

Download

Sandra Kraus

Mit Gottes Geboten leben

Stationentraining Evangelische Religion

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



[zur Vollversion](#)

Mit Gottes Geboten leben

Stationentraining Evangelische
Religion

VORSCHAU

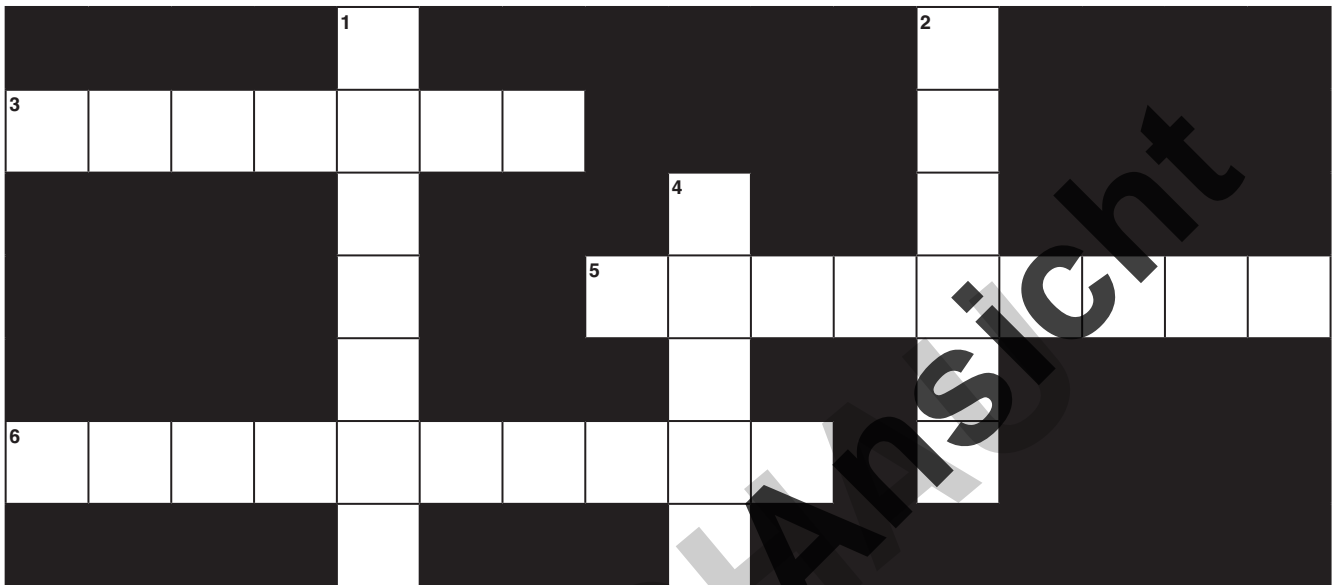
Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Evangelische Religion an Stationen

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6668>



Aufgabe: Löse das Kreuzwörterrätsel.



Waagerecht:

3. Aus welchem Land soll Moses das Volk herausführen?
5. Was sieht Moses auf dem Berg Horeb brennen?
6. Wie heißt das Volk, das Moses anführen soll?

Senkrecht:

1. Gott möchte nicht, dass du anderen etwas wegnimmst. Deshalb heißt ein Gebot: Du sollst nicht ...
2. Wie nennt Gott den siebten Tag?
4. Wer hat die Gebote aufgeschrieben?

Muster zur Ansicht



Aufgabe 1: Lies diese Gebotsbrecher-Geschichte.

Carla ist zehn Jahre alt. Ihre Eltern haben nicht so viel Geld.
Da kommt ein neues Mädchen, Shirin, in die Klasse. Sie kommt aus Indien. Ihr Vater arbeitet hier in einer großen Firma. Alle erzählen, dass Shirin in einem riesigen Haus wohnt.
Carla will auch mit Shirin befreundet sein.
Und weil ihre Mutter immer mittwochs in einer Villa putzen muss, kommt ihr eine Idee.
Sie lädt Shirin zu sich ein und tut so, als würde sie in der Villa wohnen. Den Schlüssel hat sie von ihrer Mama gepopst.
Die richtigen Besitzer sind immer lang arbeiten und kommen erst spät abends nach Hause.



Aufgabe 2: Welches Gebot oder welche Gebote hat Carla nicht beachtet?



Aufgabe 3: Wie könnte die Geschichte weitergehen?



Aufgabe: Suche dir zwei Gebote aus und schreibe eine eigene kleine Gebotsbrecher-Geschichte dazu.

Lest euch eure Geschichten gegenseitig vor.

Die anderen Kinder sollen herausfinden, welches Gebot in der Geschichte nicht beachtet wurde.

Die Zehn Gebote

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Muster zur Ansicht



Aufgabe: Schneide die Karten aus und verteile sie auf dem Tisch. Spiele mit einem Partner.

Findest du die Paare?



Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.	Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.	Du sollst den Feiertag heiligen.	Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
Du sollst nicht töten.	Du sollst nicht ehebrechen.	Du sollst nicht stehlen.	Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.	Du sollst nicht begehren deines nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.	1. Gebot	2. Gebot
3. Gebot	4. Gebot	5. Gebot	6. Gebot
7. Gebot	8. Gebot	9. Gebot	10. Gebot



Aufgabe: Lies dir die Gebote durch und versuche dann, die Fragen im Heft zu beantworten.

5. Gebot: Du sollst nicht töten.

- Was meinst du, wenn du sagst „Du sollst nicht töten“?
- Ist es ein Unterschied, wenn du sagst „Ich will nicht töten“?
- Welches Töten ist damit von dir gemeint?

7. Gebot: Du sollst nicht stehlen.

- Gibt es Situationen oder Gründe, die stehlen „erlauben“?
- Hast du schon einmal gestohlen?
- Welche Formen von Eigentum nutzen der Freiheit aller Menschen und welche schadet ihr?

8. Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

- Was bedeutet dieser Satz?
- Fällt dir eine Situation ein, in der du gelogen hast?
- Gibt es Lügen, die „erlaubt“ sind?
- Manchmal ist die Wahrheit sehr verletzend. Schreibe ein Beispiel auf.

Muster zur Ansicht



2. Gebot 8, Gebot 9 bzw. 10

3. *Beispiel:* Die Eigentümer kommen nach Hause und Carla muss alles erklären. Shirin ist enttäuscht und erklärt Carla, dass sie nicht wegen des Hauses mit ihr befreundet sein will.

Lösung siehe Arbeitsblatt Station 3.

2. Die Menschen waren aufgeregt.

Tetzel wollte Ablassbriefe verkaufen.

Luther glaubte, dass keine Ablassbriefe notwendig sind, damit die Sünden vergeben werden.

Allein Gott vergebe die Sünden.